



Mitarbeiterinformation zu Corona (Covid-19)

03/2020

Eine Information des Krisenstabes
09.04.2020

Liebe Mitarbeitende,

mit dem heutigen Tag befinden wir uns in der sechsten Woche mit erheblichen Auswirkungen des Virus SARS-Cov-19 für unser Unternehmen. Wir haben die ersten Verdachtsfälle bestanden und heute wird die dritte Aktualisierung des Pandemieplans (1.3) veröffentlicht. Wir kämpfen mit Mangel und mit sich widersprechenden Verordnungen. Aber wir bekommen auch ermutigende Signale und Unterstützung.

Mit diesem dritten Newsletter wollen wir darauf eingehen...

Aktuelle Informationen beziehen wir weiterhin vom



Robert-Koch-Institut (www.rki.de),



der Bundesregierung (www.bundesgesundheitsministerium.de),



der BzGA (www.infektionsschutz.de),



die Landesregierung (www.mags.nrw),



Stadt Hamm (www.hamm.de/corona)

**Bitte beachten Sie, dass soziale Medien
derzeit keine seriöse Informationen
für Sie bereithalten.**



Die in der letzten Zeit im Unternehmen verabredeten Abläufe und Vorkehrungen müssen sich zunehmend an ihrer Praxistauglichkeit messen lassen. Wie kompensieren wir personelle Ausfälle in Verdachtsituationen? Wie senken wir das Risiko einer Einschleppung des Virus in die Einrichtungen und Dienste? Wie funktionieren digitale Techniken? Und woher bekommen wir Schutzausrüstung? Woher bekommen wir einen SARS-Covid-19 Test?

Das sind nur einige Fragen der letzten Tage, die uns alle umtreiben. Vieles läuft schon fast routiniert. Und wir lernen tagtäglich 😊

Der Lagerbestand an Desinfektion und Schutzausrüstung wird wöchentlich erfasst. Die Kosten auch. Der Materialbestand wächst an. Die Kosten auch. Es werden Schutzlösungen aus Plexiglas am Arbeitsplatz erdacht und umgesetzt.

Die ersten politisch möglich gemachten Unterstützungsleistungen sind in nun im Detail bekannt. Das Krankenhausentlastungsgesetz und das SoDEG werden, wenn überhaupt, nur einen kleinen Teil unserer Einnahmeausfälle kompensieren können. ☹

Der Pandemieplan wird kontinuierlich fortgeschrieben. Vielen Dank an alle Mitdenkenden 😊!

Es wurde eine Lösungen verabredet, die z.B. einen schnelleren und vereinfachten Zugang für Mitarbeitende zu Testungen ermöglichen wird. Näheres dazu findet sich im neuen Pandemieplan 1.3, der heute ebenfalls veröffentlicht wird.

Es wird viel telefoniert und verbredet. Es werden mit uns Lösungen in der Stadt Hamm (z.B. Organisation der Geldauszahlung oder die (postcorona) Weiterentwicklung der kommunalen Suchthilfeplanung) und im Land (Entwicklung von Informationsplattformen) entwickelt. Und auch auf Bundesebene sind wir auch weiter für das Deutsche Rote Kreuz aktiv, wenn wir über die DHS nach Lösungen für die Kompensation von Einnahmeverlusten z.B. der Adaption suchen.

Und parallel arbeiten wir weiter an unserem bislang größten Bauvorhaben in der Fachklinik Release oder ertüchtigen die EDV Struktur im Unternehmen, um auch nach dem 31.12.2020 arbeiten zu können.

Die beiden größten Themen neben der Erhaltung der Gesundheit aller, sind die Themen Kollegialität und Liquidität! Dazu nachfolgend ein paar Erläuterungen.

In den vergangenen Wochen hat sich erneut gezeigt, dass unser Unternehmen von vielen getragen wird. Nichts ist das Werk oder Ergebnis eines Einzelnen. Jede und Jeder sind wichtig und unverzichtbar.

Sei es aufgrund ihrer oder seiner speziellen Fähigkeiten, sei es aufgrund einer absoluten Zuverlässigkeit, sei es aufgrund einer herausragenden Flexibilität oder einfach nur weil ihr gesund bleibt und tagtäglich zum Dienst kommt!

Für uns alle muss klar sein, dass wir nur zusammen diese Krise meistern werden können! Denn...

Jede und jeder hat seinen Platz und seine Aufgabe im Alltäglichen!

Jede und Jeder muss gegenwärtig mehr leisten als 100%, mehr als Dienst nach Vorschrift!

Auf Jede und Jeden muss sich Jede und Jeder verlassen können!

Niemand kann aktuell absehen, wie sich die Lage weiterentwickeln wird. Bislang scheinen sich alle lediglich darin einig zu sein, dass es lange dauern kann. Das bedeutet aber auch, dass die Belastungen für uns alle nicht abnehmen werden. Sie werden lediglich zunehmend alltäglich und werden möglicherweise den Blick darauf versperren, welche Bedürfnisse meine direkte Kollegin und mein direkter Kollege hat, aber auch was unsere Klientinnen und Klienten, Bewohner/-innen und Rehabilitandinnen und Rehabilitanden dringend benötigen.

Unsere Klientinnen und Klienten, Bewohner/-innen und Rehabilitandinnen und Rehabilitanden im Blick zu haben, sie zu unterstützen und ihnen Wege aus der Sucht aufzuzeigen, war dabei stets der Ansatz für jede und jeden Einzelnen von uns in diese Arbeit zu gehen.

Am besten können wir diese Belastungen bewältigen, wenn alle Mitarbeitenden hoch kollegial untereinander arbeiten. Wenn diejenigen unterstützt werden, die Unterstützung benötigen, z.B. weil sie in Quarantäne sind und nicht ihren Dienst wie geplant übernehmen dürfen oder der individuelle Arbeitsanfall überhand nimmt. Es hilft auch, wenn bei getroffenen Schutzmaßnahmen der Blick geweitet wird und überlegt wird, ob eine Maßnahme nur mich schützt oder im schlechtesten Fall andere Kollegen vlt. neuen Risiken aussetzt.

Eine Information des Krisenstabes
09.04.2020

Weil all die vorhandene Kollegialität und Fürsorge gesehen wird, darf die Geschäftsleitung und der Krisenstab ein herzliches Dankeschön von Prof. Dr. Balleisen im Namen des Präsidiums des Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V. und des Aufsichtsrates der Netzwerk Suchthilfe gGmbH ausrichten!

Weiterhin erreichten uns Wünsche und ein an alle Mitarbeitenden gerichtetes Dankeschön seitens der Stadt Hamm, übermittelt durch den Leiter des Amtes für Soziales, Wohnen und Pflege, Herrn Frank Schulte!

Ihr und Sie finden auf den nachfolgenden Seiten Grußwort von Frau Gerda Hasselfeldt, der Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes in Deutschland und unseres Ministerpräsidenten Herrn Armin Latschet an alle Mitarbeiter/-innen des DRK Deutschland!



Danke für Euern tollen Job!!

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt dankt Helferinnen und Helfern in der Coronakrise für ihr beispielloses Engagement

Berlin, 26. März 2020

Bereits seit Wochen ist das Deutsche Rote Kreuz im Rahmen der Corona-Pandemie im Einsatz: zunächst bei der Betreuung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus Wuhan, inzwischen im gesamten Bundesgebiet, um die Ausbreitung des Virus in Deutschland einzudämmen. DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt dankt allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz:

„Sie zeigen seit Wochen ein beispielloses Engagement; entnehmen Proben, betreuen Betroffene und entlasten die Kliniken, die in diesen Zeiten besonders strapaziert werden. Sie unterstützen ältere und besonders gefährdete Menschen, die nicht vor die Tür können, organisieren Nachbarschaftshilfen, liefern Mahlzeiten und Essenspakete. Sie kümmern sich um Kinder, die sonst keine Betreuung hätten, Sie pflegen, hören zu, geben Rat. In dieser schweren Zeit, die uns allen viel abverlangt, sind Sie für andere Menschen da. Dafür gebührt Ihnen mein größter Respekt, mein herzlicher Dank und die allerhöchste Anerkennung.

Was uns im DRK mit mehr als 435.000 Ehrenamtlichen und rund 177.000 Hauptamtlichen verbindet, sind die Rotkreuzgrundsätze, allen voran die Menschlichkeit, Unparteilichkeit und Freiwilligkeit. Diese Prinzipien werden von den ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern tagtäglich gelebt – erst recht in Krisenzeiten. Wir stehen vor großen Herausforderungen, das Ende der Pandemie ist noch nicht absehbar. Umso wichtiger ist das humanitäre Engagement, auf dem das DRK fußt und das für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft so wichtig ist. Die Bevölkerung, Bundesregierung und Behörden können sich auf das Deutsche Rote Kreuz und seine vielen Helfern in diesen schwierigen Zeiten verlassen.“

**An die DRK-Kreisverbände
im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe**

Münster, den 02.04.2020

Rundschreiben Nr. Vorstand/013/199/2020

Dank des Ministerpräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich einer gemeinsamen Telefonkonferenz der Hilfsorganisationen mit Ministerpräsident Armin Laschet hatten wir die Gelegenheit, die aktuelle Situation aus Sicht des DRK darzustellen.

Im Ergebnis hat Ministerpräsident Laschet die Arbeit des DRK als unverzichtbar und notwendig gewürdigt. Er hat uns gebeten, seinen Dank ausdrücklich an alle ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräfte weiterzuleiten, was wir auf diesem Wege gerne tun.

Wir können feststellen, dass wir bei allen Schwierigkeiten in dieser herausfordernden Situation seitens der Politik die dringend notwendige und angemessene Wertschätzung erfahren.

Freundliche Grüße

gez. Dr. Hasan Sürgit

Aktuell ist die Geschäftsstelle damit beschäftigt die Liquidität, also die Verfügbarkeit von Geld für den Ausgleich von Rechnungen, Bezahlung von laufenden Ausgaben und natürlich der Gehaltszahlungen zu sichern.

Neben den schon erwähnten kaum für uns greifenden Unterstützungs- und Hilfsangeboten aus der Politik, ist die **Auslastung** unserer Einrichtungen Fachklinik Release – Entwöhnung, Fachklinik Release – Adaption, dem KESH und dem Ambulant Betreuten Wohnen die Basis unseres bislang gesunden Unternehmens. Die stationären Einrichtungen liegen aktuell bei rund 85%. Das ABW bei über 90%. Die Auslastung (100%) ist also das wichtigste Instrument um liquide Mittel, um Geld für das Unternehmen zu generieren. Erst dann kommen mögliche **Unterstützungs- und Hilfsangebote** der Politik zum Tragen. Diese sind aber an erhebliche Bedingungen geknüpft und können nur einen minimalen Teil eines Ausfallschadens kompensieren.

Auch die aktuell immer wieder genannten Überbrückungskredite sind für unser Unternehmen nur eine letzte, eine allerletzte Möglichkeit. Denn Kredite müssen zurückgezahlt werden und die aktuellen Kredite müssen ja bereits auch bezahlt werden.

Auch das Instrument Kurzarbeit sehen wir aktuell als nicht zielführend an. Es würde u.a. voraussetzen, dass bei mindestens 10% der Mitarbeiterschaft eine erhebliche Minderbeschäftigung vorliegt. Dies kann die Geschäftsleitung aktuell nicht erkennen. Aber das kann sich natürlich ändern.

Somit ist unser Unternehmen, in Gesellschaft mit allen anderen Sozialen Dienstleistern, in der Notwendigkeit, die Dienste und Einrichtungen einerseits für die Erfüllung unseres Versorgungsauftrages (Wir sehen uns hier als systemrelevant an!) und andererseits die Sicherung unserer Liquidität aufrecht zu erhalten. Wir müssen weiter Neuaufnahmen durchführen und unbedingt die Haltequote erhöhen. Letzteres trägt auch dazu bei, das Infektionsrisiko zu mindern (längere Haltequoten = weniger Neuaufnahmen = weniger Risiko!).

Ein dritter wichtiger Ansatz ist die **Reduktion von Kosten**, durch einen verantwortlichen Umgang mit allen Ressourcen, mit unseren Alltagsmaterialien, mit dem Energieverbrauch, mit der sorgsamem Behandlung von Firmeneigentum usw. Hilft daher auch in diesem Bereich mit, Kosten zu sparen und darüber einen wichtigen Beitrag zur Liquiditätssicherung zu leisten!

Verkürzt gesagt sind die drei wesentlichen Ansätze zur Liquiditätssicherung folgende: **Auslastung - Unterstützungs- und Hilfsangebote – Kostenreduktion!**

Auch hier ist jede und jeder einzelne wichtig!

Alle weiteren Fragen richten Sie bitte direkt an

krisenstab@akj-hamm.de

Bitte beachten Sie den gültigen Pandemieplan!

<..\..\..\Wissenswertes\PANDEMIEPLAN - Covid-19> (seit dem 19.03.2020)

Schauen Sie auch hier vorbei!

www.akj-hamm.de

Bitte bleibt gesund!
Der Krisenstab